

Amtsblatt der Freien Hansestadt Bremen

2014	Verkündet am 18. Dezember 2014	Nr. 336
------	--------------------------------	---------

**Radio Bremen
- Anstalt des öffentlichen Rechts -
Jahresabschluss und Konzernlagebericht
für das Geschäftsjahr 2013**

Gemäß § 21 Absatz 4 Satz 1 Radio Bremen-Gesetz wird hiermit die Gesamtübersicht über den Jahresabschluss 2013 und eine Zusammenfassung der wesentlichen Teile des Konzernlageberichts 2013 veröffentlicht.

Bremen, den 15. Oktober 2014

gez. Jan Metzger
(Intendant)

Radio Bremen Anstalt des öffentlichen Rechts, Bremen

Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2013

Aktiva			Passiva		
	31.12.2013 EUR	Vorjahr TEUR		31.12.2013 EUR	Vorjahr TEUR
A. Anlagevermögen			A. Anstaltseigenes Kapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gewinnrücklagen	160.637,40	161
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.355.443,00	2.375	II. Rücklage Beitragsmehrerträge	2.434.811,00	0
2. Geschäfts- oder Firmenwert	14.322,53	0	III. Bilanzgewinn	2.297.672,54	450
3. Geleistete Anzahlungen	90.479,07	103	IV. Ausgleichsposten Anteile anderer Gesellschafter	599.906,96	0
	2.460.244,60	2.478		5.493.027,90	611
II. Sachanlagen			B. Sonderposten für erhaltene Investitionszuschüsse	6.618.995,54	9.604
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken davon Deckungsstock Altersvorsorge Gebäude EUR 12.977.502,34 (Vorjahr: TEUR 13.457)	50.970.797,41	52.694	C. Rückstellungen		
2. Technische Anlagen und Maschinen	5.237.068,60	8.399	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	97.148.435,81	94.368
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.578.651,99	1.925	2. Steuerrückstellungen	511.852,28	819
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	209.535,87	148	3. Sonstige Rückstellungen	11.532.580,80	9.246
	58.996.053,87	63.166		109.192.868,89	104.433
III. Finanzanlagen			D. Verbindlichkeiten		
1. Beteiligungen	228.743,52	229	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.767.272,69	15.859
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	0,00	0	davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr		
3. Wertpapiere des Anlagevermögens davon Deckungsstock Altersvorsorge Wertpapiere EUR 52.377.994,50 (Vorjahr: TEUR 48.186)	55.209.328,98	51.251	EUR 1.301.463,49 (Vorjahr: TEUR 1.222)		
4. Sonstige Ausleihungen	373.897,07	374	davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren		
5. Rückdeckungsansprüche davon Deckungsstock Altersvorsorge, Rückdeckungsansprüche EUR 6.525.927,26 (Vorjahr: TEUR 5.659)	6.525.927,26	5.659	EUR 8.782.046,80 (Vorjahr: TEUR 9.953)		
	62.337.896,83	57.513	2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.808.359,03	2.615
	123.794.195,30	123.157	davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr		
B. Programmvermögen			EUR 2.808.359,03 (Vorjahr: TEUR 2.615)		
I. Hörfunk			3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.619.049,30	2.404
1. Fertige Produktionen	87.858,40	64	davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr		
2. Unfertige Produktionen	21.964,60	16	EUR 2.619.049,30 (Vorjahr: TEUR 2.404)		
	109.823,00	80	4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	600.433,24	2.170
II. Fernsehen			davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr		
1. Fertige Produktionen	1.486.820,90	1.613	EUR 600.433,24 (Vorjahr: TEUR 2.170)		
2. Unfertige Produktionen	4.780,97	11	5. Sonstige Verbindlichkeiten	6.207.490,45	1.188
	1.491.601,87	1.624	davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr		
III. Geleistete Anzahlungen			EUR 5.927.188,20 (Vorjahr: TEUR 1.188)		
Fernsehen	2.822.345,32	2.306	davon aus Steuern		
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht EUR 1.130.473,24 (Vorjahr: TEUR 1.658)			EUR 1.222.510,70 (Vorjahr: TEUR 659)		
	4.423.770,19	4.010	davon im Rahmen der sozialen Sicherheit		
			EUR 346.664,97 (Vorjahr: TEUR 233)		
C. Umlaufvermögen				27.002.604,71	24.236
I. Vorräte			E. Rechnungsabgrenzungsposten	783.116,15	677
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	40.550,61	2			
2. Unfertige Auftragsproduktionen	2.541.735,65	2220			
3. Geleistete Anzahlungen	11.250,00	0			
	2.593.536,26	2.222			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.115.389,91	5.321			
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	524.108,44	1.002			
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.760.309,56	446			
	8.399.807,91	6.769			
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	9.718.299,87	3.389			
davon Sondervermögen Beitragsmehrerträge EUR 2.434.811,00 (Vorjahr: TEUR 0)					
	20.711.644,04	12.380			
D. Rechnungsabgrenzungsposten	161.003,66	14			
	149.090.613,19	139.561		149.090.613,19	139.561

Radio Bremen Anstalt des öffentlichen Rechts, Bremen

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	2013 EUR	Vorjahr TEUR
1. Erträge aus Beiträgen	43.000.735,75	40.781
2. Umsatzerlöse	11.115.067,78	13.213
3. Erträge aus dem Finanzausgleich	26.907.367,00	26.313
4. Erträge aus Ausgleichszahlungen zur Auffüllung der Deckungslücke Altersversorgung	1.432.128,56	1.432
5. Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Produktionen	-280.979,44	-24
6. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus Kostenerstattungen	1.646.601,38	1.059
b) Andere Betriebserträge	17.569.568,72	20.132
7. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	25.996.034,70	15.908
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	4.548.017,46	2.765
c) Aufwendungen für Altersversorgung	3.697.915,34	818
	<u>34.241.967,50</u>	<u>19.491</u>
8. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für bezogenen Leistungen	6.234.613,12	50.290
b) Aufwendungen für Roh-/Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	27.551.075,04	174
c) Technische Leistungen für die Rundfunkversorgung	1.855.448,74	2.173
	<u>35.641.136,90</u>	<u>52.637</u>
9. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	6.797.450,01	8.568
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	13.852.434,07	14.921
11. Zuwendungen gemäß Staatsvertrag	34.917,29	36
12. Erträge aus Beteiligungen	35.000,00	20
13. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.385.742,79	2.040
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus der Abzinsung von Rückstellungen EUR 71.757,00 Vorjahr: TEUR 238)	109.421,20	421
15. Abschreibungen auf Finanzanlagen	238.291,23	402
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen EUR 5.125.777,84 Vorjahr: TEUR 5.230)	6.065.486,28	6.548
17. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	418.872,61	0
18. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6.467.843,07	2.784
19. Außerordentliche Aufwendungen	1.138.648,72	1.156
20. Außerordentliches Ergebnis	-1.138.648,72	-1.156
21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	784.266,60	1.077
22. Sonstige Steuern	35.905,77	192
23. Konzernjahresergebnis	4.509.021,98	359
24. Ergebnisanteil anderer Gesellschafter	-226.934,35	0
25. Ergebnisanteil eigener Gesellschafter	4.282.087,63	359
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	450.395,91	146
27. Einstellung in die Rücklage Beitragsmehrerträge	-2.434.811,00	-55
28. Bilanzgewinn	<u>2.297.672,54</u>	<u>450</u>

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2013

Gemäß § 21 Radio Bremen Gesetz hat Radio Bremen Anstalt des öffentlichen Rechts (im Folgenden „Radio Bremen“) einen Konzernabschluss zu erstellen.

Seit dem 1. Februar 2013 hält Radio Bremen 51% an der Bremedia Produktion GmbH (zuvor: 49%). Der Konzernabschluss 2013 konsolidiert daher die jeweiligen Jahresabschlüsse von Radio Bremen, der Radio Bremen Media GmbH und der Bremedia Produktion GmbH voll. Auf Grund der erstmaligen Vollkonsolidierung aller drei Unternehmen ist der Konzernabschluss 2013 nur bedingt mit dem Konzernabschluss 2012 vergleichbar.

A. Darstellung des Geschäftsverlaufs

1. Entwicklung der Tätigkeitsbereiche

Im Zentrum aller Bemühungen bei Radio Bremen steht es, gute und erfolgreiche Programme für das Land Bremen zu machen. Die Beteiligungsunternehmen unterstützen die Erfüllung dieses Auftrages im Rahmen ihrer jeweiligen Geschäftsfelder. Auch im Jahr 2013 hat Radio Bremen seinen Programmauftrag - trotz widriger finanzieller Rahmenbedingungen - wieder erfolgreich erfüllen können:

Fernsehen:

Zwei Mal täglich - um 18:00 Uhr und um 19:30 Uhr - berichtet das Informationsmagazin „buten un binnen“ über die wichtigsten Ereignisse aus dem Bundesland Bremen und dem Bremer Umland. Der Marktanteil von „buten un binnen um 6“ (seit dem Relaunch im September 2013 inklusive Sportblitz und Wetter, siehe dazu Punkt A.5.) lag im Jahr 2013 in Bremen bei durchschnittlich 10,8%. Die ausführliche „buten un binnen“-Sendung um 19:30 Uhr erreichte im Jahr 2013 einen durchschnittlichen Marktanteil von 18,3%.

Die beiden Bremer Tatorte des Jahres 2013 waren bei Publikum und Kritik erfolgreich. Der Tatort „Puppenspieler“ erreichte im Februar 2013 mit 9,7 Millionen Zuschauerinnen und Zuschauern und einem Marktanteil von 25,8% eine starke Resonanz. Auch die Folge „Er wird töten“ im Juni 2013 wurde gut angenommen: Acht Millionen Menschen sahen den Tatort, der einen Marktanteil von 23,2% erreichte.

Die von Judith Rakers und Giovanni di Lorenzo moderierte Talksendung „3nach9“ erreichte im Jahr 2013 durchschnittlich 400 000 Zuschauerinnen und Zuschauer und einen Marktanteil von 10,1% in Norddeutschland. Doch auch über den Norden hinaus strahlt „3nach9“ und erreichte bundesweit durchschnittlich 760 000 Zuschauerinnen und Zuschauer.

Aus dem TV-Programm sind besonders die Entwicklung eines Nachfolgeformates für die renommierte Radio Bremen-Doku-Reihe „Unter Deutschen Dächern“ für das Dritte Programm und die Entscheidung zur Produktion der Vorabend-Serie „Unter Gaunern“ zu nennen, die 2015 im Ersten ausgestrahlt werden soll.

Hörfunk:

Radio Bremen hat 2013 vier Hörfunk-Vollprogramme mit jeweils 527 040 Sendeminuten ausgestrahlt.

Die beiden Populärwellen Radio Bremens - Bremen Eins und Bremen Vier - sind unverändert die führenden Hörfunkprogramme im Land Bremen. Mit einer werktäglichen Tagesreichweite von 21,7% (Bremen Eins) und 22,6% (Bremen Vier) erreichen sie deutlich mehr Zuhörerinnen und Zuhörer als die privaten Konkurrenzprogramme.

Das – zusammen mit dem NDR verantwortete – Programm des Nordwestradios und das von WDR, Radio Bremen und dem rbb veranstaltete Programm Funkhaus Europa können im Land Bremen seit Jahren stabile Zuhörerwerte verzeichnen. Im Jahr 2013 erreichte das Nordwestradio bundesweit täglich rund 27 000 und das Funkhaus Europa 164 000 Zuhörerinnen und Zuhörer.

Neben den vier Hörfunk-Vollprogrammen ist auch KiRaKa, das Kinderprogramm des WDR, in Bremen im Digitalradio zu empfangen.

Crossmediale Angebote, Online und Events:

Bremen Next richtet sich als crossmediales Angebot an eine junge, urbane Zielgruppe und ist seit dem 1. Februar 2013 nicht nur als Livestream im Internet und als App, sondern auch im Digitalradio zu empfangen.

Nachdem die „tagesWEBSchau“ die von der ARD geforderten quantitativen Vorgaben nach dem ersten Jahr nicht erfüllen konnte, berichtet nun seit August 2013 die von Radio Bremen alleine hergestellte „wochenWEBSchau“ einmal wöchentlich über die neuesten Entwicklungen im Netz. Sie wird von der Digitalen Garage von Radio Bremen produziert und über die Digitalkanäle der ARD sowie das Internet verbreitet.

Das Internet gewinnt für Radio Bremen zunehmend an Bedeutung. Sowohl die stationäre als auch die mobile Internetnutzung steigen kontinuierlich. Im Jahr 2013 wurde das Radio Bremen-Webangebot durchschnittlich 2,8 Millionen Mal pro Monat aufgerufen. Im Jahr 2012 lag dieser Wert noch bei monatlich 2,5 Millionen Aufrufen.

Am 28. Juli 2013 feierte Radio Bremen 30 Jahre Studio Bremerhaven im Columbus Center mit öffentlichen Veranstaltungen und entsprechenden Sendungen.

Die Radio Bremen Media GmbH unterstützte das Programm durch zahlreiche Marketingmaßnahmen im Off-Air-Bereich, verwaltungstechnische Dienstleistungen, die Vermietung von Räumlichkeiten und technischen Einrichtungen sowie den Verkauf der Werbesendezeiten.

Wuchs der Werbemarkt im Jahr 2010 noch um 11%, so waren es in 2011 noch 3,5% und in 2012 lediglich 0,9%. Der ‚Werbemarkt Gesamt‘ ist nach der Bruttobetrachtung von Nielsen Media Research im Zeitraum Januar bis Dezember 2013 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 2% gestiegen.

Die Radio Bremen Media GmbH ist mit einem Erlösanteil von 0,75% am nationalen TV-Werbeumsatz beteiligt. Im Radio ergeben sich die Erlösanteile an den nationalen und überregionalen Angeboten der AS&S Radio (Programmkombinationen und

Einzelvermarktung) aus den Reichweiten der werbetragenden Programme Bremen Eins und Bremen Vier.

Der Umfang des Leistungsangebots im Dienstleistungsgeschäft und der Vermietung ist nicht erweitert worden. Die Erträge daraus sind dennoch angestiegen.

Das Kerngeschäft der Bremedia Produktion GmbH ist die Produktion und Betreuung der Fernseh- und Hörfunksendungen sowie des Onlineauftritts von Radio Bremen. Sie bietet ihre Dienstleistungen außerdem auch anderen Auftraggebern an.

Im Geschäftsbereich „Produktion Fernsehen“ ist die Bremedia Produktion GmbH u.a. für Radio Bremen, die ARD/Degeto, das ZDF und im Bereich Kino tätig. Dabei deckt sie sowohl den fiktionalen, dokumentarischen und tagesaktuellen als auch den Unterhaltungsbereich ab. Zusätzliche Umsätze werden zudem durch die Vermietung von Räumlichkeiten und Equipment generiert.

Der Geschäftsbereich „Hörfunk“ ist für die zwei eigenen und die zwei kooperierten Wellen von Radio Bremen („Bremen Eins“, „Bremen Vier“, „Nordwestradio“ und „Funkhaus Europa“) aktiv. Die Geschäftstätigkeit bezieht sich hier auf die technische Betreuung der Wellen sowie die Produktion von Außenübertragungen, Features und Hörspielen.

„Online“ komplettiert die trimediale Ausrichtung der Bremedia Produktion GmbH als Produktions-Dienstleister für Radio Bremen. Die Abteilung Online betreut im Wesentlichen Intranet- und Internetauftritt von Radio Bremen. In Zusammenarbeit mit dem Hauptkunden Radio Bremen ist diese Abteilung verstärkt im Bereich Social Media aktiv und an der Entwicklung neuer Programmverbreitungswege beteiligt.

Die Bremedia Produktion GmbH ist darüber hinaus im Konzern mit dem technischen Support des Medienzentrums beauftragt worden. Der Auftrag erstreckt sich sowohl auf alle Supportlevel als auch auf alle Mediengattungen (Fernsehen, Hörfunk, Online, IT). Der Markt für den medientechnischen Support ist aufgeteilt in Anbieter mit verschiedenen Supporttiefen. Der Geschäftsbereich „Technischer Support“ der Bremedia ist dabei hauptsächlich in den Bereichen der einfachen und mittelqualifizierten Supportdienstleistungen für Radio Bremen aktiv. Für den hochqualifizierten Support bedient sich die Bremedia externer Dienstleister, die zudem in der Regel die Hersteller der Anlagen sind.

2. Ertragsentwicklung

Rundfunkbeiträge:

Die Beitragseinnahmen sind 2013 im Vergleich zum Vorjahr um 2 220 T€ auf 43 001 T€ gestiegen. Die Einführung des neuen Rundfunkfinanzierungssystems bei gleichzeitiger Beitragsstabilität führte zu einem Zuwachs an Teilnehmerkonten und dementsprechend zu Mehreinnahmen. Der überwiegende Anteil dieser Mehreinnahmen stand dem Haushalt jedoch nicht zur Verfügung, da diese nach den Vorgaben der Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten (KEF) und der Länder einer Beitragsrücklage zuzuführen waren, über die in der nächsten Beitragsperiode verfügt werden soll.

Umsatzerlöse:

Die Umsatzerlöse beinhalten hauptsächlich die Erträge aus dem Werbezeitenverkauf sowie anderen Dienstleistungen an Dritte außerhalb des Konzerns.

Die Radio Bremen Media GmbH konnte in 2013 signifikante Umsatzzuwächse aus der Vermarktung von Werbesendezeiten verzeichnen. Mit 8,9 Mio. € lagen diese um 427 T€ höher als im Vorjahr.

Finanzausgleich:

Der ARD-Finanzausgleich betrug 2013 unverändert 1% des ARD-Nettobeitragsaufkommens. Die hieraus erzielten Einnahmen lagen im abgelaufenen Geschäftsjahr um 594 T€ über dem Vorjahreswert. Insgesamt erhielt Radio Bremen aus dem staatsvertraglichem Finanzausgleich 25 307 T€. Allerdings wurden auch aus dieser Einnahmenposition Teile in die Beitragsrücklage eingestellt. Insgesamt stellte Radio Bremen 2 435 T€ in die Rücklage für Beitragsmehrerträge ein.

Aus der Umsetzung der „Hamburger Beschlüsse“ ergaben sich im Jahr 2013 weitere direkte finanzielle Entlastungen in Höhe von 1 600 T€, die ebenfalls unter der Position Finanzausgleich ausgewiesen werden.

Finanzergebnis:

Die Höhe des Finanzergebnisses, welches die finanzbezogenen Erträge und Aufwendungen saldiert darstellt und für Radio Bremen im Rahmen der Gesamtfinanzierung eine wichtige Rolle spielt, war mit 1 993 T€ im Jahr 2013 deutlich besser als im Vorjahr (1 802 T€). Während sich die Aktienmärkte weiter erholten, sanken die Durchschnittsrenditen bei festverzinslichen Wertpapieren deutlich. Das Finanzergebnis partizipierte am Kursanstieg der Aktienmärkte, da stille Reserven in dieser Assetklasse gehoben wurden. Das Deckungsstockvermögen erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Kurs-Performance nach Kosten in Höhe von 2,6% (die jedoch nicht ergebniswirksam ist, da bei der handelsrechtlichen Bewertung andere Maßstäbe gelten). Die handelsrechtliche Rendite lag bei 3,90% (Vorjahr 2,90%). Bilanziell stehen daher rund 1,6 Mio. € stille Reserven (Vorjahr 2,2 Mio. €) zur Verfügung, die auf Grund der Bilanzierungsvorschriften jedoch nicht aktiviert werden konnten.

Andere Betriebserträge:

Die anderen Betriebserträge enthalten in nennenswertem Umfang Erträge aus Co-Produktionen, denen entsprechende Aufwendungen gegenüberstehen, sowie Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil. Auf Grundlage der ARD-Verwaltungsvereinbarung über die Gewährung einer einmaligen Strukturhilfe in Höhe von 64,4 Mio. € für den Neubau des Medienzentrums an der Weser wurde ein Sonderposten für erhaltene Investitionszuschüsse gebildet, der entsprechend der Abschreibung der geförderten Medientechnik in Höhe von 2 985 T€ ertragswirksam im Geschäftsjahr 2013 aufgelöst wurde.

Betriebliche Aufwendungen:

Die Erhöhung des Personalaufwands und die Reduzierung des Materialaufwands stehen vor allem im Zusammenhang mit der erstmaligen Vollkonsolidierung der Bre-media Produktion GmbH.

3. Ausgaben für Investitionen

Im Jahr 2013 hat der Konzern Radio Bremen 2 215 T€ (Vorjahr 1 213 T€) in immaterielle Vermögensgegenstände sowie in das Sachanlagevermögen investiert. Die Ausgaben für Investitionen lagen damit um 1,3 Mio. € deutlich unterhalb der Planung. Die Investitionen dienten ausschließlich dem Aufrechterhalten bzw. der Optimierung des laufenden Betriebes. Größere Ersatz-Investitionen hat es nicht gegeben.

Der Schwerpunkt der Investitionen lag auf der Verbesserung der Arbeitssituation am neuen Standort. Die entsprechenden Maßnahmen resultieren aus einem Prozess der Arbeitsplatz- und Funktionsoptimierung im Jahr 2010. Darüber hinaus wurde in EDV-technische Anlagen investiert. Nach sechs Jahren am neuen Standort wurde der in 2012 begonnene Austauschprozess der Arbeitsplatzrechner fortgesetzt.

Die Projektierung, Anschaffung und der Bau eines neuen Hörfunk Ü-Wagens sowie die Ausrüstung der terrestrischen Sendeanlagen für DAB waren im abgelaufenen Geschäftsjahr weitere Schwerpunkte.

Daneben wurden turnusgemäß Ersatzanschaffungen für die Produktionstechnik getätigt.

4. Ausgaben im Personal- und Sozialbereich

Der Personalaufwand besteht aus tariflichen Leistungen, den gesetzlichen Sozialaufwendungen und Aufwendungen für die Altersversorgung.

Im Durchschnitt des Jahres 2013 waren im Konzern 410 Stellen besetzt, während in der Planung 437 Planstellen vorgesehen waren. Dies entspricht einem Stellenbesetzungsgrad von 93,8%. Zum 31. Dezember 2013 waren 412 Planstellen besetzt.

Die Aufgaben, die auf den nicht besetzten Stellen anfallen, werden in der Regel von Honorarkräften übernommen. Insgesamt standen dem Programm also etwa die gleichen Personal-Kapazitäten für die Programmerstellung wie im Vorjahr zur Verfügung. Mit dem Tarifabschluss Ende 2013 bei Radio Bremen wurde ab dem 1. Januar 2014 eine Erhöhung der Gehälter um 2,0% und eine weitere Steigerung um 3,0% zum 1. Januar 2015 vereinbart. Für die Leermonate in 2013 wurde eine Einmalzahlung von 450 € festgelegt. Der neue Gehaltstarifvertrag hat eine Laufzeit bis zum 30. September 2015. Die Radio Bremen Media GmbH hat zum 1. Januar 2014 mit den Tarifpartnern einen Haustarifvertrag abgeschlossen.

Für die Aus- und Weiterbildung (inkl. ARD.ZDF medienakademie) wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 496 T€ (Vorjahr 459 T€) aufgewendet. Zu erwähnen sind in diesem Zusammenhang die Fortbildungsmaßnahmen im Zuge der Relaunch-Prozesse RB-TV und Nordwestradio. Darüber hinaus wurde das in 2012 begonnene Fortbildungsprogramm für Führungskräfte fortgesetzt.

5. Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Rundfunkfinanzierung:

Zum 1. Januar 2013 ist ein neues Rundfunkfinanzierungssystem in Kraft getreten. Der geräteunabhängige Rundfunkbeitrag ersetzt seitdem die geräteabhängige Rundfunkgebühr. Mit dieser Umstellung soll eine Stabilisierung der wichtigsten Ertragsquelle des öffentlich-rechtlichen Rundfunks erreicht werden.

Zwar zeichnet sich ab, dass dieses Ziel erreicht werden könnte. Allerdings sind Prognosen zur Entwicklung der Beitragserträge nach wie vor mit großen Risiken und Unsicherheiten verbunden, da Referenzwerte aus der Vergangenheit fehlen und die Ertragswirkung der Direktanmeldung von Wohnungen nach einem Meldedatenabgleich noch nicht abschließend bewertet werden kann.

Die Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten (KEF) geht in ihrem 19. Bericht vom 26. Februar 2014, der die Periode 2013 – 2016 umfasst, von etwa 3,8% höheren Beitragserträgen aus. Die KEF hat den Ländern empfohlen, einen Teil der erwarteten Mehreinnahmen für eine Senkung des Rundfunkbeitrages zu verwenden und den anderen Teil einer Rücklage zuzuführen, um einen möglichen Anstieg des Rundfunkbeitrages aufgrund gestiegener Kosten der Landesrundfunkanstalten in der nächsten Beitragsperiode ab 2017 abzufangen.

Die Konferenz der Regierungschefinnen und Regierungschefs der Länder (MPK) hat am 13. März 2014 beschlossen, den Rundfunkbeitrag von derzeit 17,98 € pro Haushalt ab 2015 auf 17,50 € zu senken. Über eine mögliche Beseitigung von Mehrbelastungen für bestimmte Teilnehmergruppen soll nach einer entsprechenden Evaluierung des neuen Rundfunkfinanzierungssystems beraten werden. Die Evaluierungsergebnisse sollen 2015 vorliegen. Nach Einschätzung der ARD wird der finanzielle Spielraum dabei gering ausfallen.

Innerhalb der ARD führen die Landesrundfunkanstalten, also auch Radio Bremen, die erwarteten Mehrerträge der geforderten Rücklage zu, d.h. diese Mittel können zunächst nicht verwendet werden.

Für die Jahre 2013 und 2014 wurde die schwierige Liquiditätssituation von Radio Bremen durch die Gewährung einer Liquiditätshilfe in Höhe von jeweils 4,4 Mio. € durch MDR, NDR, SWR und WDR kurzfristig beseitigt. Und auch für eine nachhaltige Verbesserung der Einnahmesituation von Radio Bremen wurden 2013 wichtige Weichen gestellt:

Die ARD hat die strukturelle Unterfinanzierung von Radio Bremen und dem Saarländischen Rundfunk explizit anerkannt.

Auf der ARD-Sitzung im September 2013 in Bremen haben sich die Intendantinnen und Intendanten der Landesrundfunkanstalten auf eine Neuregelung des Finanzausgleichs ab 2015 geeinigt. Der Leistungs- und Gegenleistungsausgleich wurde verstetigt und zu einem großen Teil von zweckgebundenen Leistungen in Geld gewandelt. Im Rahmen eines sogenannten freiwilligen Finanzausgleichs erhöhte die Gemeinschaft ihre Leistungen an Radio Bremen um 5,0 Mio. €. Mit der KEF konnte Einvernehmen darüber erzielt werden, dass ein zusätzlicher Finanzbedarf von Radio Bremen in Höhe von weiteren jeweils 4,9 Mio. € in den Jahren 2015 und 2016 zu-

nächst aus den der Rücklage zugeführten Beitragsmehrerträgen vorfinanziert werden darf.

Für die Zeit ab 2017 hat die KEF den Ländern zur nachhaltigen Verbesserung der finanziellen Situation von Radio Bremen und Saarländischem Rundfunk eine Anhebung der Finanzausgleichsmasse von derzeit 1% empfohlen.

Die Regierungschefinnen und Regierungschefs der Länder haben daraufhin auf ihrer Sitzung am 13. März 2014 neben der Senkung des Rundfunkbeitrages beschlossen, dass die Finanzausgleichsmasse innerhalb der ARD ab 2017 auf 1,6% steigen soll. Bis dahin gelten die innerhalb der ARD in Bremen vereinbarten Übergangsregelungen.

Radio Bremen und Saarländischer Rundfunk haben sich darüber hinaus auf eine veränderte Verteilung zwischen den beiden Anstalten geeinigt: Demnach würde Radio Bremen 49,08% (bisher: 46,24%) der Finanzausgleichsmasse erhalten. In absoluten Zahlen lässt sich die Höhe der Mehrerträge daraus noch nicht genau beziffern.

Der entsprechende Staatsvertragsentwurf liegt vor und muss nun noch von den Länderparlamenten beschlossen werden.

Diese Neuregelung des ARD-Finanzausgleichs, die ab 2015 bzw. ab 2017 gelten wird, sichert für die kommenden Jahre die Existenz und in bescheidenem Maße auch die Entwicklungsmöglichkeiten Radio Bremens.

Beteiligungen:

Die regionale Vermarktungsstruktur für die Werbung im Hörfunk wurde bei der Radio Bremen Media GmbH in Zusammenarbeit mit der ndr sales & services neu geordnet:

- Die Verträge zweier Handelsvertreter mit der Radio Bremen Media liefen zum 31. Dezember 2013 und zum 28.02.2014 aus.
- Eine Handelsvertreterin der Radio Bremen Media wurde ab dem 1. Januar 2014 in die ndr sales & services als angestellte Mediaberaterin übernommen.
- Ein regionaler Verkaufsleiter wurde zum 1. Oktober 2013 bei der ndr sales & services eingestellt.
- Eine weitere Mediaberaterin wurde zum 1. Mai 2014 bei der ndr sales & services eingestellt.

Diese Maßnahmen zielen auf eine Verbesserung der Aufwandssituation bei der Radio Bremen Media GmbH ab.

Projekte:

Ungeachtet der Entwicklung hinsichtlich eines verbesserten ARD-Finanzausgleichs hat der Konzern im Jahr 2013 verschiedene Projekte zur Steigerung der Effizienz und zur inhaltlichen Neuausrichtung des Programms konsequent verfolgt:

Zum 1. September 2013 wurde das Projekt „Relaunch RB TV“ im Regionalprogramm des Fernsehens umgesetzt. Der Kern des Projekts war eine Konzentration des Vorabendprogramms im Dritten auf die Sendungen „buten un binnen“, „buten un binnen sportblitz“ und „buten un binnen wetter“. Die finanziellen Mittel des Fernsehens wurden auf die stärkste RB TV-Marke „buten un binnen“ konzentriert. Durch eine Reduzierung des Programmumfangs insgesamt wurden Mittel für neue Projekte im Fernseh-Bereich freigemacht.

Parallel dazu wurden im Projekt „Modernisierung der TV-Produktion“ bis Ende Juli 2013 Empfehlungen zur Verschlinkung der Produktionsabläufe im Fernsehen erarbeitet. So wurden mit dem Relaunch von RB TV am 1. September 2013 bereits Aufgaben im Studio zusammengefasst. Noch weitergehende Vorschläge zur Automation in der Regie, zur Einführung einer Kamera-Robotik und zu anderen Themen werden in entsprechenden Arbeitsgruppen weiter bearbeitet. Einsparungen, die hier erzielt werden, können in neue Programmvorhaben investiert werden.

Seit dem 1. August 2013 beschäftigt sich das Projekt „Upgrade der vernetzten FS-Produktionssysteme“ u.a. mit vernetztem Arbeiten der TV-Produktion in HD-Standard und mit der schnelleren und zielgerichteten Bestellung und Einbindung von Archiv- und Fremdmaterial.

Für die dazu notwendigen, umfangreichen Änderungen am Netzwerk, an Soft- und Hardware ist (in der bewährten Zusammenarbeit mit dem NDR) eine EU-weite Ausschreibung erfolgt. Das Upgrade soll vom Herbst 2014 an umgesetzt werden.

Abgeschlossen wurde 2013 das Projekt „NWR 2.0“. Seit dem 6. Januar 2014 sendet das Nordwestradio nach einem neuen Programmschema, das Akzeptanz und Erfolg in der Zielgruppe verbessern soll. Wie bei RB TV beinhaltete auch dieses Projekt weitreichende inhaltliche, personelle und finanzielle Veränderungen.

B. Darstellung der Lage

Der Konzern schließt mit einem positiven Ergebnis von 4 509 T€ (Vorjahr 359 T€). Dadurch erhöht sich das Eigenkapital auf 5 493 T€. Insbesondere die Beitragsmehrträge führen zu diesem Ergebnis.

Das Vermögen des Konzerns beläuft sich zum 31. Dezember 2013 auf insgesamt 149,1 Mio. € und liegt mit 9,5 Mio. € über dem Wert zum Bilanzstichtag des Vorjahres.

Das Anlagevermögen beträgt 123,8 Mio. € und setzt sich aus Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen von zusammen 61,5 Mio. € und Finanzanlagen von 62,3 Mio. € zusammen.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Anlagevermögen kaum verändert. Während die Bestände der Sachanlagen auf Grund von geringen Reinvestitionen weiterhin rückläufig sind, gleichen die Finanzanlagen diesen Rückgang aus. Hier ist im Besonderen das Deckungsstockvermögen (alte und neue Altersversorgung) zu nennen. Rund 5 Mio. € Liquidität sind für den Aufbau des Deckungsstockvermögens im Jahr 2013 aufgewendet worden.

Das Programmvermögen aus fertigen und unfertigen Produkten sowie aus geleisteten Anzahlungen stieg um 414 T€ auf 4 424 T€. Das Umlaufvermögen ist bedingt durch die verbesserte Einnahmensituation sowie durch die Liquiditätshilfe um 8 332 T€ auf 20 712 T€ gestiegen.

Insgesamt verfügte der Konzern zum 31. Dezember 2013 über eine Liquidität von 9 718 T€.

Das Vermögen wird aus dem Sonderposten für erhaltene Investitionszuschüsse (6,6 Mio. €) sowie aus Fremdkapital in Höhe von 137 Mio. € finanziert. Im Fremdkapital sind Pensionsrückstellungen mit 97,1 Mio. € und weitere Rückstellungen mit 12,1 Mio. € enthalten.

Die langfristigen Kreditverbindlichkeiten belaufen sich auf 13,7 Mio. €. Kurzfristige Kreditverbindlichkeiten bestehen aus dem planmäßigen Tilgungsanteil in Höhe von 1 299 T€ für das Geschäftsjahr 2013 für die Tilgung des Darlehens im Zusammenhang mit dem Bau des neuen Funkhauses.

C. Wesentliche Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Rundfunkbeitrag:

Sollte die Änderung des Rundfunkfinanzierungsstaatsvertrags mit einer Anhebung der Finanzausgleichsmasse von 1% auf 1,6% des ARD-Beitragsaufkommen ab 2017 von den Landesparlamenten im Laufe des Jahres 2014 beschlossen werden, dann wäre damit ein entscheidender Schritt zur Sicherung der Lebens- und Funktionsfähigkeit von Radio Bremen getan. Nachdem sich die Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten auf dieses Vorgehen geeinigt haben, stehen die Chancen dafür gut.

Die mit dieser Neuregelung und mit den innerhalb der ARD verabredeten zusätzlichen Leistungen für Radio Bremen in den Jahren 2015 und 2016 verbundenen Mehreinnahmen werden überwiegend in die Sicherung des Bestandes fließen. Für programmliche Entwicklungen wird es dennoch einen – wenn auch begrenzten – Spielraum bei Radio Bremen geben.

Noch mit Unsicherheiten und Risiken verbunden ist die Entwicklung der Erträge aus der Umstellung auf den Rundfunkbeitrag. Derzeit können noch keine verlässlichen Aussagen über die tatsächliche Entwicklung der Beitragserträge gemacht werden. Zudem engen sowohl die geplante Senkung des Beitrages um 48 Cent auf 17,50 € ab 1. April 2015 als auch die Vorgabe der KEF und der Länder, die sonstigen Mehrerträge einer Rücklage zuzuführen, die die Rundfunkanstalten zunächst nicht verwenden dürfen, die finanziellen Spielräume auch für Radio Bremen ein. Über mögliche weitere Änderungen des Rundfunkbeitrags wollen die Länder im Rahmen einer Evaluierung beraten.

Einnahmen aus Werbung:

In einigen Bundesländern wird derzeit erneut über Werbebeschränkungen für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk diskutiert. Sollten hier Veränderungen kommen, hätte dies auch Auswirkungen auf die Ertragssituation im Konzern.

Die Erträge aus der Werbung sind für Radio Bremen von besonderer Bedeutung: Im Verhältnis zum ARD-Durchschnitt erzielt Radio Bremen relativ betrachtet das Dreifache an Erträgen aus dieser Einnahmequelle. Falls es zu Einschränkungen bei der Werbung käme, wäre Radio Bremen also in besonderem Maße auf einen Ausgleich für die daraus resultierenden Einnahmeverluste angewiesen.

Aufwandsreduzierung:

Für die Geschäftsjahre 2014 und 2015 werden weitere Maßnahmen im Hinblick auf schlankere Produktionsweisen und Automatisierungen ergriffen. Dies soll zu einer signifikanten Kostenreduzierung im Konzern beitragen.

Weitere Risiken:

Nachdem die Ministerpräsidentenkonferenz sich für eine Anhebung des Finanzausgleichs auf 1,6% ausgesprochen hat, ist die Rückzahlung der Liquiditätshilfe an die ARD noch offen. Das Münchner Modell sah vor, dass die Rückzahlung über eine Projektanmeldung von Radio Bremen zum 20. KEF-Bericht berücksichtigt wird. Diese Lösung muss weiter verfolgt werden.

Ein weiteres Risiko besteht in der umsatzsteuerlichen Betrachtung des Leistungsaustauschs zwischen den Rundfunkanstalten. Der Bundesfinanzhof hat in zwei Urteilen vom November und Dezember 2011 dargelegt, dass auch juristische Personen des öffentlichen Rechts (also auch öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalten) der Umsatzsteuerpflicht unterliegen, wenn sie auf privat-rechtlicher Grundlage handeln oder deren steuerliche Behandlung als Nicht-Unternehmer zu einer Wettbewerbsverzerrung führen kann.

Theoretisch könnte danach der gesamte Leistungsaustausch innerhalb der ARD, deren Effektivität gerade auf diesen Formen der arbeitsteiligen Zusammenarbeit beruht, zukünftig der Steuerpflicht (7% oder 19%) unterliegen. Es ist allerdings noch völlig offen, welche Leistungen von dieser Steuerpflicht betroffen sind. Derzeit werden die diesbezüglichen EU-Regeln in nationales Recht überführt. Die ARD steht dabei im engen Kontakt mit dem Gesetzgeber.

Ein Risiko erwächst aus den rechtlichen Auseinandersetzungen zwischen dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk und den Kabelnetz-Betreibern in Deutschland: ARD und ZDF haben die Kabeleinspeiseverträge zum 31. Dezember 2012 gekündigt. Betroffen sind die drei großen Kabelgesellschaften Kabel Deutschland GmbH, Kabel Baden-Württemberg und Unitymedia. Der Abschluss dieser Einspeiseverträge stammt aus einer Zeit, in der der Aufbau der Kabel-Infrastruktur in Deutschland von den Rundfunkanbietern unterstützt wurde. Heute ist der Aufbau abgeschlossen. Weltweit bezahlen Kabel-Gesellschaften für den wertvollen ‚Content‘ der Rundfunkanbieter, der ihr Geschäft erst möglich macht. Deshalb hatten ARD und ZDF sich entschieden, die Verträge zum Ende des Jahres 2012 zu kündigen. Dagegen klagen die Netzbetreiber. Bisher sind sämtliche gerichtliche Verfahren vor den Land- und Oberlandesgerichten zu Gunsten der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten entschieden worden. Vor dem Bundesgerichtshof ist mittlerweile ein Revisionsverfahren anhängig.

Schlussbemerkung:

Die finanzielle Ausstattung des Konzerns bleibt weiterhin knapp. Die von den Regierungschefinnen und Regierungschefs der Länder beschlossene Anhebung der Ausgleichsmasse des ARD-Finanzausgleichs dürfte den Konzern in die Lage versetzen, die derzeitige Substanz und – in begrenztem Maße – seine Zukunft durch Innovationen im programmlichen und technischen Bereich zu sichern.

Nach dem Abschluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Bremen, den 15. Oktober 2014

Jan Metzger
(Intendant)